

Morris Gleitzman, Einmal
Morris Gleitzmann, Dann
Morris Gleitzmann, Jetzt

erschienen im Carlsen Verlag

Altersempfehlung: **ab 11 Jahren**

Dieses ist eine Trilogie der besonderen Art. Rechnet man bei einer Trilogie heute zunächst mit Fantasy - Erzählungen, findet man hier historische Romane für Kinder.

Erzählt wird die Geschichte des zu Beginn, im Jahre 1942, neunjährigen Felix, der seit mehr als dreieinhalb Jahren in einem katholischen Waisenhaus lebt. Felix ist Jude. Um ihn vor der Deportation ins Konzentrationslager zu schützen, haben seine Eltern ihn hier in Sicherheit gebracht. Seitdem wartet er, dass sie ihn endlich wieder abholen und heimbringen.

Felix liebt es, Geschichten zu erfinden und so erzählt er seine Geschichte selbst.

Als die Nationalsozialisten ins Waisenhaus kommen und Bücher aus der Bibliothek verbrennen, bekommt es Felix mit der Angst zu tun. Er will seine Eltern, die Buchhändler sind, warnen, damit sie rechtzeitig ihre Bücher verstecken können. Felix kann die Wahrheit nur stückchenweise erfassen. Die Greueltaten der Nationalsozialisten liegen zunächst außerhalb seines Vorstellungsvermögens. Aber auf der Suche nach seinen Eltern macht er so viele erschütternde Erfahrungen, kommt selbst immer wieder in Gefahr, dass er der Wahrheit ins Gesicht blicken muss und versteht, dass jeder Jude, nur weil er Jude ist, in Polen wie in Deutschland in Lebensgefahr ist, dass die Nationalsozialisten alle Juden vernichten wollen. Lange vertraut Felix auf „Gott, Jesus, die Jungfrau Maria, den Papst und Adolf Hitler“. Er fleht sie um Hilfe an, weil er gelernt hat, dass sie den Menschen Gutes tun und ihnen beistehen. Die Liste derer, die er um Hilfe anfleht, wird mit der Zeit immer kürzer. „Ich hasse Geschichten über Gott, Jesus, Maria und die ganze Bande und wie sie angeblich auf uns aufpassen.“

Nur gut, dass Felix und Zelda auch auf Menschen treffen, die anders denken, die helfen und sie verstecken, auch wenn sie damit selbst ihr Leben auf's Spiel setzen, so wie der Zahnarzt Barnek, der versucht Kinder vor der Deportation zu retten und sie in einem Kellerloch versteckt oder später die Bäuerin Genia, die den beiden eine neue Identität verschafft und für sie sorgt.

Jedes seiner Kapitel beginnt Felix mit dem Titelwort „einmal“:

„Einmal bin ich aus einem Waisenhaus in den Bergen geflohen“. „Einmal lief ich, so schnell ich konnte, in Richtung Großstadt, um Mama und Papa zu suchen, und nichts konnte mich aufhalten.“ „Einmal habe ich Zelda sieben Stunden lang Geschichten erzählt, um sie bei Laune zu halten, um mich bei Laune zu halten und um unsere Beine in Bewegung zu halten“. „Einmal lebte ich mit sieben anderen Kindern in einem Keller in einer Nazi-Stadt, was nicht hätte sein dürfen.“ „Einmal war es so weit, dass die Nazis unseren Keller fanden.“ „Einmal lag ich in einer Wiese in Polen, nicht sicher, ob ich lebe oder tot bin.“

Im zweiten Band „Dann“ setzt Felix mit seiner Geschichte ein, wo er sie im ersten Band abbrach. Felix und Zelda sind mutig aus dem Zug, der sie ins Konzentrationslager bringen sollte, abgesprungen. Als Genia sich ihrer annimmt, scheinen sie gerettet. Aber die Gefahr ist noch lange nicht vorbei. Verrat lauert an jeder Ecke und Menschen, die Juden verstecken, werden öffentlich hingerichtet. Es ist nicht leicht für Kinder, immer auf der Hut zu sein und sich nicht zu verraten, sich mit neuen Namen anzusprechen. Zelda heißt nun Violetta und Felix heißt Wilhelm, wie ihre Kinderbuchhelden.

Wieder beginnt Felix jedes Kapitel mit dem Titelwort: „Dann rannten Zelda und ich um unser Leben einen Berg hoch, so schnell wir konnten.“ „Dann fingen die Nazi-Soldaten an auf uns zu schießen.“ „Dann schlief ich ein und am nächsten Morgen machten sich Zelda und ich auf den Weg, neue Eltern zu finden.“

Felix, Zelda, Barnek, Genia und alle anderen Figuren sind erfunden. Aber ihre Geschichte ist wahr. Sie hätte genau so geschehen können. Morris Gleitzmann hat viele Originaldokumente, Briefe, Tagebücher, Erinnerungen gelesen und seine erfundene Geschichte all jenen Kindern gewidmet, deren Schicksal nicht erzählt wurde, die sich wie Felix verstecken mussten und viel Leid, viele schmerzliche Verluste erleben mussten und erschütternde Grausamkeit gesehen haben.

Der dritte Band „Jetzt“ ist noch nicht in deutscher Übersetzung erschienen, aber schon angekündigt.

Felix' und Zeldas Geschichte ist wirklich keine leichte Kost. Es ist eine erschütternde und zuletzt todtraurige Geschichte. Aber eindrucksvoller kann man Kindern die deutsche Geschichte des Nationalsozialismus kaum vermitteln, aus Kinderperspektive. „Einmal“ und „Dann“ sind leise, aber besondere Romane, mit denen aber kein Kind alleine gelassen werden sollte. „Dann“ kann selbst Erwachsene zum Weinen bringen.

